Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Taschenbücher der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **- (1930)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort.

Vor sechs Jahren habe ich im Taschenbuch der Aargauischen Historischen Gesellschaft eine Geschichte der Zurzacher Messen im Mittelalter veröffentlicht, die für die Frühzeit der Messen die von Dr. Hans Herzog bereits im Taschenbuch von 1898 gegebenen Umrisse ergänzte. Veranlassung für diese Arbeit bot die Entdeckung eines reichhaltigen Stoffes zur Geschichte der Zurzacher Messen während meiner wirtschaftsgeschichtlichen Forschungen in zahlreichen schweizerischen und ausländischen Archiven. Ich konnte so der Untersuchung 230 Regesten beigeben, die alle Nachrichten über die Messen bis etwa 1530 vollständig brachten und über diesen Zeitpunkt hinaus noch einige Zufallsfunde. Erst durch diesen Quellenstoff war es möglich, ein richtiges Bild von der wirtschaftlichen Bedeutung der Zurzacher Messen im ausgehenden Mittelalter, d. h. in ihrer Entstehungs- und ersten Blütezeit, zu gewinnen.

Damals schon habe ich im Vorwort die Überzeugung ausgesprochen, daß noch viel Stoff über diesen Abschnitt der Geschichte der Zurzacher Messen in den Archiven zerstreut sich erhalten habe. Dies hat sich seither in einem Umfange als richtig herausgestellt, der meine Erwartungen übertroffen hat. Meine weitern wirtschaftsgeschichtlichen Arbeiten, nach der Übernahme des aargauischen Staatsarchivs dessen genauere Sichtung und liebenswürdige Mitteilungen anderer Historiker haben schließlich eine derartige Zahl von neuen Nachrichten über die Zurzacher Messen zusammen kommen lassen, daß mein 1923 vorhandener Stoff heute mehr als verdoppelt ist. Für die Zukunft wird nun allerdings ein ähnliches Anwachsen kaum mehr

zu erwarten sein, wenn auch neue Nachrichten immer wieder zum Vorschein kommen werden, solange eben die Archive noch undurchsuchte Akten bergen. Ich habe mich deshalb entschlossen, den neuen Stoff jetzt in einer zweiten Arbeit zu veröffentlichen.

Für die Gestaltung dieses weitern Beitrages zur Geschichte der Zurzacher Messen war die Tatsache maßgebend, daß die zahlreichen neuen Nachrichten zwar das Bild des Zustandes der Messen im ausgehenden Mittelalter, wie ich es früher gegeben habe, in sehr erwünschter Weise abrunden und vervollständigen, aber durchaus nicht in den Grundzügen verändern. Ich kann deshalb das früher Zusammengestellte mit gutem Gewissen für sich bestehen lassen und den neuen Stoff einfach als Nachtrag anfügen. Ich habe ihn in 238 Regesten mit der an den ersten Teil anschließenden Numerierung 231—468 gefaßt, wobei ich bis zum Jahre 1550 alles brachte, was mir bekannt geworden ist; aus der spätern Zeit bringe ich nur einige sachlich besonders wichtige Stücke, die auch Rückschlüsse auf den hier behandelten Zeitabschnitt erlauben, dazu ein paar Nachrichten, die in ihrer Vereinzelung später kaum wieder aufzufinden wären. Einige wenige Stücke sind bereits einmal unter den Regesten des ersten Teils gestanden und erscheinen jetzt wesentlich ausführlicher oder verbessert. In der Einleitung gebe ich in enger Anlehnung an die Hauptarbeit das, was sich an Ergänzungen und Verbesserungen unseres Bildes der Zurzacher Messen im Mittelalter aus dem neuen Stoff ergeben hat. In einem besondern Abschnitt beschäftige ich mich ferner noch mit der Entwicklung und der wirtschaftlichen Struktur des Fleckens Zurzach in jener Zeit.

Die Karte des Einzugsgebietes der Messen gebe ich in sehr verbesserter Gestalt wiederum bei, dazu einige Abbildun-

gen. Die bekannten Bilder vom Treiben auf den Messen, die sich als Wandgemälde im Kloster St. Georgen in Stein a. Rh. vorfinden, kann ich hier in viel deutlicherer Form als früher bringen, da sie kürzlich geschickt restauriert worden sind.

Für Hülfe bei dieser Arbeit habe ich wiederum in erster Linie den Leitern der vielen benutzten Archive zu danken, ganz besonders den Herren Staatsarchivaren Kurz in Bern, Huber in Basel und de Raemy in Freiburg. Einen wesentlichen Teil des neuen Stoffes verdanke ich Herrn Dr. Schnyder in Wallisellen, der seit Jahren die Quellen zur Zürcher Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters sammelt. Er hat mir die Zürcher Nachrichten vor 1516 alle, ferner die von Winterthur und einige von Biel und Basel überlassen. Andere Bieler Nachrichten verdanke ich Herrn Dr. Audétat in Biel, Stücke aus Freiburg Fräulein Dr. Niquille vom dortigen Staatsarchiv, das Eßlinger Stück Herrn Studienrat Dr. Haffner in Eßlingen, das Memminger Stück Herrn Dr. Westermann in Heidelberg. Herr Ingenieur Schüle in Bern hat die Karte in vollkommener Weise den Gedanken des Verfassers anzupassen verstanden. Schließlich schulde ich Herrn Oberrichter Dr. Merz in Aarau für mannigfache Hinweise und Ratschläge Dank!

Aarau, den 29. Januar 1930.

Hektor Ammann.